

Suche

FIXPOETRY

Wir reden über Literatur

Aktuelles

Feuilleton

Gertrud Kolmar Preis

NEU

Autoren

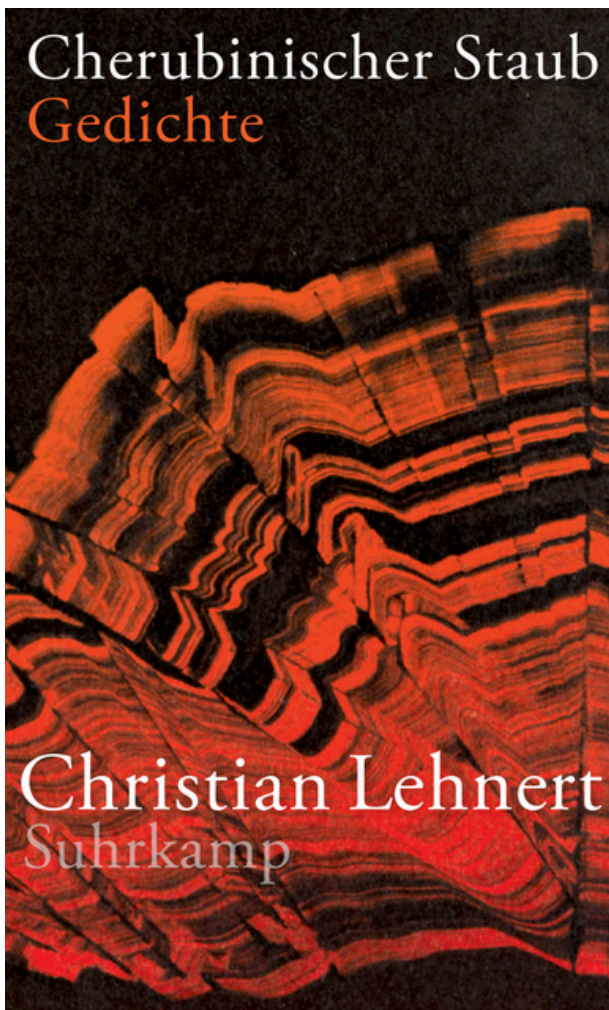
Illustratoren

Fix Zone

„Cherubinischer Staub“

12.08.2018

Redaktion: **FM**



Ab Montag neu bei Suhrkamp und im Handel: Christian Lehnerts siebentes Gedichtbuch versucht erneut ein Äußerstes: Ausgehend von zweizeiligen Verknappungen bis an den Rand des Schweigens, über Sonett, Ode und Terzine bis hin zu vielgestaltig ausgreifenden Poemen sendet diese Dichtung experimentelle Sonden ins Unbekannte.

“ Fünfzehnter Mai 2016, am Oberlauf der Seidewitz, Osterzgebirge

Die Kiesel flüstern nachts die Wolkennamen nach.
So heißt der Stein im Fluß: Die Stunden liegen brach.

Mehrfach begibt sich der Dichter in ein »Wörterbuch der natürlichen Erscheinungen«. Darin öffnen sich ihm Welt und Signatur von Schnee und Frost, Moos und Laub. Zu Sprache werden ihm Federgeistchen, Feuerkäfer, Fliegen und Falken. Ebenso versteht er sich später auf die Rede der Fichten und Buchen. Schließlich geht es um menschliches Schicksal, um mythische wie historisch-reale Stoffe. Hier verbindet er Polaritäten wie den Baal von Palmyra und die Todeserfahrung des Obersten Lehnert im Zweiten Weltkrieg.

Lehnerts Dichtung speist sich aus der deutschen Mystik. Von Jacob Böhme und Angelus Silesius übernimmt er die doppelbödig-eindringliche, Spiritualität und Physis verbindende Rede. In Lehnerts Gedichten ereignet sich, im vielberufenen Zeitalter des Digitalen, eine Wiederauferstehung analogen Denkens – und hier haben die Gedichte auch ihren widerständigen Ort in der Gegenwart: als Behauptungen von »Sinn« in den Erscheinungen, als Näherungen an eine letztlich unsagbare Mitte.

Christian Lehnert: Cherubinischer Staub. Gedichte. [Suhrkamp Verlag](#), 2018.

[Leseprobe](#)

► Diskussion

Mehr aus der Fix Zone